

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,  
hier und im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 12. Juli 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2 M. 70 S.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Bekanntmachung, betreffend die Gerichts-Ferien.

Die Gerichts-Ferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben werden nur in Ferien-Sachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Ferien-Sachen sind:

- 1) Straf-Sachen;
- 2) Arrest-Sachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
- 3) Pfand- und Markt-Sachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Mieträume eingebrachten Sachen;
- 5) Wechsel-Sachen;
- 6) Bau-Sachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferien-Sachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.

Auf das Mahn-Verfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. (Reichsgericht-Verf.-Gesetz § 201, 202, 204).

Die Schultheißenämter werden beauftragt, diese Bestimmungen in geeigneter Weise bekannt zu machen.

Calw, den 10. Juli 1884.

R. Amtsgericht.  
Oberamtsrichter Perrenon.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Ueber die von der d. Reichsregierung in Vorschlag gebrachte Kolonialbank stellt die Deutsche Z. in Wien folgende Betrachtungen an: Die Statistik hat festgestellt, daß schon jetzt die deutsche Ausfuhr nach Nieder-Guinea, ebenso wie nach Chile und in die anderen Staaten Südamerikas mächtiger ist, als selbst die Englands. Und Fürst Bismarck trägt sich jetzt mit dem Gedanken, den deutschen Hanseaten jener entlegenen Länder eine neue, mächtige Förderung durch eine Reichsbank für deutsche Kolonien angedeihen zu lassen. Damit soll ein Paroli den Bank- und Börsenmächten gebogen werden, welche sich jüngst in unpatriotischer Weise von dem Entwurfe abzehrten, solch' eine Bank bloß unter privater Mitwirkung ins Leben zu rufen. Der Präsident der Deutschen Reichsbank, Dechend, hatte eine Reihe der ersten Geldgrößen Deutschlands nach Berlin berufen, um das Unternehmen zu fördern; da kam der Börsenbesteuerungsentwurf dazwischen und mehrere Banken erklärten, nicht weiter zur Errichtung der Kolonialbank beizusteuern zu wollen, wenn die Regierung auf der drückenden Verkehrssteuer bestehe. Diese Erklärung war ebenso unklug als engherzig; denn die Banken zogen von einem nationalen Unternehmen ihre Hand ab, vergaßen ihrer Pflichten gegen die große sie schützende Gemeinschaft, um einen augenblicklichen Effekt zu erzielen, um eine verwerfliche Drohung zu üben. Der ohnehin mißlungene Entwurf der Verkehrssteuer wurde fallen gelassen; aber Fürst Bismarck vergaß den eigensüchtigen Herren nicht die prozige Abgabe. Das Reich will jetzt die Gründung einer solchen Bank selbst in die Hand nehmen und damit findet die Sache ihre beste Erledigung. Die Wirksamkeit einer solchen Bank ist klar. Sie muß Filialen in den größeren Handelsplätzen aller Weltküsten besitzen, um die Kreditfähigkeit der deutschen Firmen in Valparaiso, Yokohama, in Kapland und in New-Orleans genau zu kennen. Sie tritt dann in Wirksamkeit, wenn der deutsche Kaufmann in Amerika oder in Australien Einkäufe bei deutschen Fabrikanten im Mutterlande macht und ihm einen Wechsel als einstweilige Zahlung absendet, den er erst einlösen kann, bis er selbst die Waare an seine Kunden abgesetzt hat. Darin besteht die großartige Funktion des Wechsels, daß er die Bezahlung bildet in dem Zeitraume zwischen der Produktion einer Waare und ihrem Absatz bei dem Konsumenten. Was geschieht in der Zwischenzeit? Unter dessen läßt der Fabrikant diesen Wechsel, der die vortrefflichste Deckung in der von ihm gelieferten Waare besitzt, durch irgend eine Bank eskomptiren

und nun wandert der Wechsel als Ertrag des baaren Geldes von einer Hand zur andern, bis er am Schlusse der Verfallszeit beglichen wird und verschwindet. Er ist ein wichtiges Kreditpapier, welches Erzeugung und Verbrauch des nationalen Gewerbestandes vermittelt. Wie aber soll der Wechsel in Stuttgart zu Geld gemacht werden, den der Kaufmann in San Francisco für schwäbische Fabrikate geliefert hat? Welches Bankhaus in Württemberg kennt die Kreditwürdigkeit des jungen, strebsamen, soliden Kaufmannes an den Gestaden des Stillens Ozeans und wagt es, seinen Wechsel zu eskomptiren? Welche Bank ist sicher, daß hier ein wirklicher Waarenwechsel und nicht ein Gefälligkeitswechsel vorliegt? Es gibt Londoner Banquiers, welche ihre Vertretungen in jenen fernen Ländern besitzen, und die daher ihren Geschäftsfreunden das Recht geben, auf sie zu trassiren; aber Deutschland besitzt bis jetzt nur einen überseeischen Waarenverkehr, aber keineswegs noch ein weltumspannendes Kreditwesen. Diese Lücke nun soll die Deutsche Kolonialbank ausfüllen. Sie wird ihre Vertretungen in allen Handelsplätzen der fremden Welttheile besitzen, wo deutsche Kaufleute ansässig sind. Sie wird den Fabrikanten und den Kommissionär des Mutterlandes der Sorge entheben, wie er den gefährlichen überseeischen Handel ohne bedenkliche Feststimmung seines Geschäftskapitals betreiben kann. Der Wechsel auf London, der in diesem Verkehr alle Geltung beisehen hatte, wird dem Wechsel auf Berlin, Hamburg und Frankfurt Platz machen.

Zum Niederwald-Attentat wird aus Radesheim, 7. Juli, berichtet: Im Anschluß an die Vernehmung des von Elberfeld nach Radesheim verbrachten Angeklagten Sattlergesellen Kupisch, die, wie mitgetheilt, am Montag an Ort und Stelle hantgefunden, erfährt man Folgendes: Das Resultat der Untersuchung bleibt vorerst verschwiegen; es kann aber jetzt schon gesagt werden, daß das Attentat sowohl bei der Auffahrt, wie ebenso nach dem Nüßlingen bei der Rückfahrt geplant gewesen, und daß die Anarchisten hinsichtlich Zeit und örtlicher Verhältnisse, sowie der Festordnung bei den Enthüllungsfestlichkeiten sehr wohl unterrichtet waren. Der betreffende Canal ist übrigens nicht am Denkmal, sondern in der von der Nordseite zum Tempel führenden Fahrstraße zu suchen. Da die am Festtage auf der „Weiche“ erfolgte Explosion angeblich von den Angeklagten verübt sein soll, wurde auch dort örtliche Vernehmung vorgenommen und zeigte sich auch hier, wie auf dem Niederwald, die genaue Localkenntniß der Anarchisten. Hr. J. Frankreich.

Paris, 8. Juli. Die Nachricht, daß Admiral Courbet bereits Fu-Tschou und Thai-Wan besetzt habe, ist unrichtig; der Admiral ist allerdings bereit, jeden Augenblick vorzugehen, doch sollen die Feindseligkeiten erst beginnen, wenn China die Genugthuung verweigert. Da der chinesischen Regierung 3 Tage Bedenkzeit zugestanden sind, so kann die Regierung Frankreichs erst gegen Ende dieser Woche über die Antwort der chinesischen Regierung berathen. Man glaubt übrigens nicht, daß an Admiral Courbet ein Befehl zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gegeben wird, bevor die Interpellation Granet-Blancjube berathen ist.

Toulon, 10. Juli. Seit gestern Abend 10 Choleraerkrankungsfälle darunter die Oberin der Schwestern von St. Maur.

Marseille, 10. Juli. Seit gestern Abend 8 Uhr bis heute Vormittag 9 1/2 Uhr hier 25 Cholera-Erkrankungsfälle. (Fr. Journ.)

England.  
Die Polizei in Staffordshire hat eine Verhaftung vorgenommen, welche anscheinend auf die Dynamitverschöpfung direkten Bezug hat. Seit geraumer Zeit wurde ein sehr verdächtiges, mehrfach abgestraftes Individuum, Namens Joseph Gratton, polizeilich überwacht. Gratton bewohnte einen alten Eisenbahnwaggon in Norton-Green bei Henley. Am Sonnabend drang die Polizei bei ihm ein und nahm eine Hausdurchsuchung vor, wobei in einem Winkel verborgen 36 Pakete Dynamit, Detonationskapseln und mehrere Ellen Zündschnur vorgefunden wurden. Gratton wurde sofort verhaftet und dem Polizeirichter vorgeführt. Er verweigerte es, eine Auskunft darüber zu geben, wie er in den Besitz des Dynamits gekommen und was er mit demselben zu thun beabsichtige.

## Tages-Neuigkeiten.

+ Gchingen. Letzten Sonntag fand hier das Gau-Liederfest statt, welches uns 10 Vereine mit über 300 Sängern zuführte. Ein imposanter Zug überwand die steile Wegstrecke auf den Festplatz und fand volle Entschädigung unter dem schirmenden Dach des Waldes. Ein Festplatz, wie er sich schöner wohl nicht gedacht werden kann, bot über 2000 Theilnehmern angenehme Sitzplätze unter dichtbelaubten Buchen, auch für Restauration war von hiesigen Wirthen reichlich gesorgt. Zuerst begrüßte der hiesige Vereinsvorstand in kurzer, bündiger Rede die Vereine und führte





aus, daß es ein längst gefühltes Bedürfnis sei, einem enger geschlossenen Verband, als dem schwäb. Sängerbund, anzugehören, um einerseits doch die Pflege des Gesanges zu fördern und andererseits größere Auslagen, wie solche die Landesfängerfeste bedingen, zu sparen. Der Redner ermunterte die Festgäste zur Hebung des Gesanges, indem er darauf hinwies, wie jederzeit die herrlichen Reime unserer Vaterland. Lieder das Volk zum Patriotismus anfeuernde und dadurch unsere jetzige Freiheit erringen halfen, wie die klangreichen Melodien geeignet sind, jeden düsteren Gedanken zu verstreuen und wie überhaupt unsere schönen Lieder den Menschen sittlich veredeln helfen. Hierauf sangen sämtliche Vereine gemeinschaftlich den Pracht-Chor: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ unter Leitung des hiesigen Vereinsdirektors. Bei der kurzen Vorbereitungszeit können die Gesamt-Chöre, die wir zu hören bekamen, als wirklich gelungen bezeichnet werden und auch die Einzel-Vorträge zeugten von regem Streben der Vereine. Nachdem schon der Festmarsch unserer Musik dem Zug voran manche ernste Stirne geglättet hatte, erfreuten ihre Vorträge Alt und Jung bis zum lustigen Reigen, und bildete sich ein wahres Volksfest in aller Gemüthlichkeit und Ordnung. Die Ausfüllung der Gesangspausen übernahm in uneigennützigster und dankenswerther Weise die hiesige Kapelle. Gegen 6 Uhr endigte die schlichte, schöne Festlichkeit und gewiß waren alle Anwesenden darüber einig, hiedurch einen gnußreichen Nachmittag erlebt zu haben und von dem lebhaften Wunsche befeelt, daß das nächstjährige Fest in Stammheim und die folgenden zu Ruh und Frommen des neuen Verbandes, zur Freude der Hörer und zur Erweiterung der freundschaftlichen Verhältnisse gelingen möge. — Leider sollte die Festfreude einen traurigen Nachklang erhalten. Am Montag früh starb nach kurzem Unwohlsein in der Fülle seiner Kraft eines der eifrigsten Mitglieder des hies. Vereins und der Feuerwehr, Georg Sinauer. Tief betrußt gaben ihm heute die Vereine das letzte Geleit unter Niederlegen von Lorbeerkränzen auf sein frühes Grab. — Der heutige Nachmittag brachte uns den längst ersehnten Regen, aber auch starken Hagel, der an Hopfen, Gerste und Gartengewächsen nicht unerheblichen Schaden anrichtete, doch überwiegt den Verlust der Nutzen den unsern Sommer- und Brachfrüchten der erfrischende Regen brachte.

Wir Stammheimer freuen uns nicht wenig über die Aussichten bezüglich unseres diesjährigen Nothen und auf die Kirchweih. Obwohl der 1883er, wie welche entschieden versichern, manchem schon den Schlaf beinträchtigt habe, soll der 1884er in Quantität und Qualität ungleich besser ausfallen, vorausgesetzt, daß das Wetter so dabei bleibt. Beim Ausbrechen und Auszeigen im Weinberg von Köhleswirth Weiß konnte man dieser Tage an einem einzigen Stock Sylvaner Trauben 64 schön blühende und kräftige Trauben zählen, 40—50 sind in diesem Jahre keine Seltenheit. Wir wollen nun das Beste hoffen.

Stuttgart, 10. Juli. Landtagsabgeordnetenwahl. Die Stichwahl ist zu Ende. Gemeinderath Herm. Tafel wurde gewählt mit 4100 Stimmen, während Dr. Oscar Wächter nur 3252 Stimmen erhielt. Sehr viele Sozialisten haben für Tafel, sehr viele der konserv. und deutschen Partei gar nicht gestimmt.

Stuttgart, 9. Juli. In der Privatklage des Professor Wieland gegen den Schriftsteller Ludwig Pfau und Redakteur Hausmann wegen durch die Presse verübter Beleidigung, wurde heute Abend 5 Uhr folgendes Urtheil verkündet: Ludwig Pfau wird zu einer Haftstrafe von 14 Tagen, Hausmann zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt. Beide haben je 1/2 der dem Kläger erwachsenden Kosten zu tragen. Das Urtheil ist im Beobachter zu veröffentlichen, die noch vorhandenen Pro. desselben, die den inkriminirten Artikel enthalten, sind zu vernichten.

(Ferien-Kolonien.) Die 144 Knaben und Mädchen, welche in diesem Jahre wieder für die Ferien-Kolonien ausgewählt worden sind, werden unter Leitung der betreffenden Lehrer und Lehrerinnen am nächsten Mittwoch, den 10. d. Mts. mit den Frühzügen an ihre Bestimmungsorte abgehen. Die diesjährigen Kolonien sind: Blaubeuren, Eßringen, O.A. Nagold, Engelsbrand, O.A. Neuenbürg, Friedrichsthal bei Kreudenstadt, Heubach bei Gmünd, Hochdorf bei Horb, Honau im Schatzthal, Höflinswarth, O.A. Schorndorf, Kirchberg a. J., Schönbrunn, O.A. Nagold, Spiegelberg bei Badnang, Unterreichenbach im untern Nagoldthal.

Stuttgart, 9. Juli. Zum 3. Mal war gestern der Stadtgarten in seiner Gesamtheit von elektrischem Licht erhellt. In dem Saal befinden sich 3 Lampen, von denen jedoch für die augenblicklichen Bedürfnisse 2 vollkommen genügen, um eine prächtige Beleuchtung herzustellen. Der Garten erscheint mit seiner großen Anzahl von Flammen wie von intensivem

Mondlicht übergossen und bietet einen wirklich zauberhaften Anblick. Zuerst war gestern Abend das Licht nicht ganz gleichmäßig, indem die Flammen in größeren oder kleineren Zwischenpausen sich etwas verdunkelten; je länger sie aber brannten, desto ruhiger wurden sie, so daß man am Schluß des Konzerts sagen konnte: die Beleuchtung ist durchaus vollkommen.

Großbottwar, 7. Juli. Gegenwärtig ist unter den Schweinen hier eine Krankheit ausgebrochen, welche immer größere Ausdehnung annimmt und welcher schon sehr viele Thiere erlegen sind. Es ist das sogenannte Rothlaufieber, das mit dem Milzbrand sehr nahe verwandt ist. Bekanntlich stellt sich diese Krankheit am häufigsten in heißen Sommern ein und werden gewöhnlich sämtliche Thiere im Hause hievon befallen. Wenn nicht die Krankheit sogleich bemerkt und das Thier sofort getödtet wird, so kann vom Genuß des Fleisches keine Rede mehr sein, da dasselbe eine vollständig röthliche Färbung erhält.

Von der Tauber, 8. Juli. Ein Metzgerbursche aus Gebfattel bei Rothenburg gab in verschiedenen Rothenburger Wirthshäusern ziemlich viel Geld aus, meist 2-Markstücke. Diefelbe waren alle falsch. Eine Hausfuchung ergab, daß derselbe in seiner Wohnung noch einen größeren Vorrath von dergleichen falschen Münzen unter Hobelspanen aufbewahrt hatte. Untersuchung ist eingeleitet.

Ulm, 8. Juli. Heute Morgen lagerte eine Zigeunergesellschaft, ca. 25 Köpfe stark, in sehr abgerissenem Zustande am Bahnhofe jenseits der Schienen. Die saubere Gesellschaft soll von Salzburg kommen und wurde heute früh mit dem Stuttgarter Zuge auf polizeiliche Anordnung fortbefördert. Das Endziel soll Paris sein.

Vom Allgäu, 6. Juli. Seit vollen 2 Wochen haben wir hier oben wahre Prachtwitterung. In Folge dessen ist auch die Heuernte, die sonst wohl die doppelte Zeit in Anspruch nimmt, jetzt schon in der Haupttrache als vollendet zu bezeichnen. Diefelbe befriedigt qualitativ in seltenem Grade. — Der Zug von Fremden, die den Staub der Städte abgelegt und in der stärkenden Luft unserer lieblichen Gebirgsgegend Ruhe und Erfrischung suchen, ist heute ein besonders starker. Die abendliche Abkühlung der Temperatur, die hier oben ohnedem im Durchschnitt 4—6° C. hinter der Maximaltemperatur von Stuttgart zurückbleibt, wird als besonderer Vorzug eines Sommeraufenthalts in Allgäu gerühmt.

Augsburg, 9. Juli. Um nach geschlossener Saison, mitten im Hochsommer, unser hiesiges Publikum ins Stadttheater zu locken, bedarf es schon eines besonderen Anziehungspunktes. Hr. A. Junkermann, k. württ. Hofchauspieler aus Stuttgart, erzielte gestern die um diese Zeit ganz ungewohnte Erscheinung eines vollen Hauses. Derselbe bringt an 3 Abenden die bekannten dramatisirten Fritj Neuter'schen Dichtungen zur Aufführung und erzielte (wie schon bei seinem ersten Gastspiel vor mehr als 7 Jahren) gestern Abend gleich mit seinem „Onkel Bräsig“ einen durchschlagenden Erfolg. Heute kommt „Hanne Nüte un de lütte Pudel“ und morgen 4. Einakter zur Aufführung.

Genf. Man spricht in Genf seit drei Tagen von Nichts Anderem mehr als von der Cholera. Die Flüchtlinge von Marseille und anderen Städten Frankreichs kommen dazendweise nach Genf. Die erste praktische Anwendung der Schutzmaßregeln wurde am 4. Juli gemacht. Als der Lyoner Schnellzug eintraf, wurden alle Reisenden von Marseille u. s. w. aufgehalten und separat in eine Art Holzstube gebracht, in welche ein Topf voll Chlorin-fall gestellt wurde; nur der Kopf des „Eingesperreten“ war sichtbar. Nach einigen Minuten wurden die Reisenden aus ihrem unfreiwilligen Dampfbade erlöst. Mehrere Aerzte sind in Permanenz auf dem Bahnhofe und beaufsichtigen die Desinfektion jedes aus dem Süden kommenden Zuges. Dem Bernehmen nach sollen in aller Eile noch zehn solcher Desinfektionskammern bestellt worden sein, um die Desinfektion womöglichst zu beschleunigen und die Fremden nicht gar zu lange aufzuhalten. (Dr. Koch hält diese Desinfektionen für unwirksam. Der Krankheitsstoff werde von den Reisenden im Innern des Körpers, nicht äußerlich weitergetragen).

**Kgl. Standesamt Calw.**

Vom 4. bis 7. Juli 1884.

**Geborene.**

5. Juli. Bertha, Tochter des Wilhelm Heinrich Schlegel, Schuhmachers.

**Verstorbene.**

4. Juli. Christine Schnerle, ledige Fabrikarbeiterin von Remtheim, 42 Jahre alt.

6. „ Jakob Biegler, Gemeinderath, 66 Jahre alt.

7. „ Christiane Catharina geb. Etzel, Ehefrau des Heinrich Schäberle, Gutmachers, 51 Jahre alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

K. Amtsgericht Calw.

**Bekanntmachung.**

Montag, den 14. Juli ds. J., Vormittags von 7 bis 10 Uhr, wird Gerichtstag in Neuweiler abgehalten.

Amtsrichter Deßinger.

Unterreichenbach, Gerichtsbezirk Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Das K. Amtsgericht Calw hat am 6. v. Mts. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche, auf Markung Unterreichenbach und Demnächst gelegene Vermögen des Waldhornwirths Johann Martin Austerer, hier, verfügt, und hat demgemäß die mit dem Vollzug beauftragte Vollstreckungsbehörde hier am 17. v. Mts. folgende Liegenschaften zum Zwangsverkauf bestimmt:

a) auf Markung Unterreichenbach und zwar durchaus die unausgeschiedenen 2/3 an:

1. Gebäude No. 68
- 1 a 61 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, das Gasthaus zum Waldhorn, mit persönlichem Wirthschaftsrecht ohne Keller an der Wilhelmstraße und
- 93 qm Scheuer unter einem Dach, mit großem Saal,
- 2 a 69 qm Hofraum dabei, Brandv.-Anschl. 12,700 M., St.-A. 14,500 M., Anschlag 8,000 M.
2. Gebäude No. 67
- 70 qm ein Kellerhaus mit gewölbtem Keller, Brandv.-Anschl. 520 M., St.-A. 500 M., Anschlag 400 M.
3. Gebäude No. 68 b
- 8 qm Backofen in P.No. 69, St.-A. 25 M., Anschlag 70 M.
4. Gebäude N. 68 a
- 39 qm Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
- 68 qm Hofraum dabei, einstockig an der Wilhelmstraße bei obigen Gebäuden, Brandv.-Anschl. 1,120 M., St.-A. 1,900 M., Anschlag 1,000 M.





5. Garten, P.No. 13 a und b  
 23 a 42 qm Gras u. Baumgarten, St. A. 5 fl. 34 fr. Anschlag 900 M.  
 6. Garten, P.No. 16/1  
 21 a 31 qm Gras, Baumgarten u. Gemüsegarten, St. A. 5 fl. 5 fr.  
 — 7 qm Bienenstand dabei, Anschlag 800 M.  
 7. Garten, P.No. 16/2  
 3 a 12 qm neben dem obigen Haus No. 68, St. A. 30 fr. Anschlag 100 M.  
 6. P.No. 69  
 3 a 99 qm Gemüsegarten und Baumwiese an der Nagold, St. A. 58 fr., Anschlag 200 M.  
 9. Wiesen, P.No. 248, 249  
 13 a 48 qm und 1 a 90 qm im Reichenbacher-Thal, St. A. 4 fl. 53 fr., Anschlag 400 M.  
 10. Fischwasser in der Nagold  
 67 a 42 qm von der südlichen Markungsgrenze abwärts, St. A. 10 fr., Anschlag 60 M.

der vorstehende Anschlag bezieht sich je auf  $\frac{2}{3}$  der beschriebenen Liegenschaften. Mit Zustimmung der Betheiligten kommt das weitere  $\frac{1}{3}$  mit je gleichem Anschlag im gleichen Termin zum Verkauf.

b) Auf Markung Dennyacht:

1. P.No. 32  
 6 a 42 qm Gras- und Baumgarten, Anschlag 175 M.  
 2. P.No. 23  
 8 a 23 qm Baumacker,  
 5 a 25 qm Laubholzgebüsch,  
 13 a 49 qm in Hausäckern, Anschlag 180 M.  
 3. P.No. 46  
 27 a 78 qm Acker,  
 1 a 97 qm Laubholzgebüsch,  
 — 82 qm Ode,  
 30 a 57 qm daselbst, Anschlag 375 M.  
 4. P.No. 45  
 27 a 57 qm Acker,  
 — 25 qm Gebüsch,  
 2 a 71 qm unbest. Weg,  
 30 a 53 qm daselbst, Anschlag 370 M.  
 5. P.No. 80  
 10 a 56 qm Wiese in Lochwiesen, Anschlag 400 M.  
 9. Fischwasser in der Nagold  
 89 a 38 qm ganz,  
 84 a 29 qm } zum vierten Theil, Anschlag 200 M.  
 1 h 26 a 97 qm }  
 76 a 91 qm } je zum vierten Theil, } Anschlag 100 M.  
 69 a 68 qm }  
 84 a 29 qm } zur Hälfte, mit Aalsfang, }

Zum 1. Verkauf ist Termin auf Montag, den 21. Juli 1884, Nachmittags 2 Uhr, in das hiesige Rathhaus anberaumt. Vermöge ihrer Lage und Beschaffenheit würden sich die Gebäude auch zu irgend einer größeren gewerblichen Einrichtung eignen, und sind Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Unbekannte sich mit glaubhaftem Vermögenszeugniß auszuweisen, auch tüchtige Bürgschaft zu stellen haben, und daß die Zahlungsbedingungen möglichst günstig gestellt sind. Zum Verwalter ist Gemeinderath Beuttler hier, und als Verkaufskommission der Unterzeichnete und Gemeinderath Bohnenberger und in deren etwaigen Verhinderung Gemeinderath Gengenbach bestellt. Den 1. Juli 1884.

Schultheiß Scholl

**Güter-Verkauf.**

Friedrich Morof, Kutscher hier, bringt die in No. 79 dieses Blattes näher beschriebenen Grundstücke am Montag, den 14. Juli 1884, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Calw, den 11. Juli 1884. Rathschreiberei. Daffner.

Calw.

**Haus-Verkauf.**

Jakob Kaufmann, Wagners Wittwe hier, setzt Alters halber ihr dreistöckiges Wohnhaus mit einem Gemüsegarten hinter dem Haus und einem Lagerplatz vor dem Haus, in der Bischofsstraße, dem freihändigen Verkauf aus. Daselbe enthält 5 Wohnungen, sowie eine Feuerwerkstätte, es ist für den Betrieb eines Geschäftes wohl geeignet und hat hierzu eine günstige Lage.

Die erste Versteigerung findet am Montag, den 14. Juli 1884, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus statt. Rathschreiberei. Daffner.

Unterreichenbach.

**Fahrniß-Verkauf.**

Der Gerichtsvollzieher verkauft im Wege der Zwangsvollstreckung Montag, den 14. Juli, Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, 1 schweren Klotzwagen, 2 leichtere Wagen, 1 Bernerwägle, ca 40. Str. Neu, 1 Pflug, 1 Familien- und 2 Holzschlitten, 2 Schweine, 2 Fas, 14 St. neue Gatterfägen, 1 Bett mit Bettlade, 1 Matratze, Geschirr für Zimmerleute und Säger durch alle Rubriken, verschiedenes Fuhrgeschirr, 2 Kummerte, 1 Komode, 1 Nähmaschine, 1 St. leinen Tuch, verschiedene Hausgeräthe, Bauholzstücke, Brenn- und Abfallholz und einige Wagen Dung. Zusammenkunft beim Bahnhof. Beuttler.

**Privatanzeigen.**

**Dankjagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während des schweren Leidens meiner lieben Frau, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spreche ich hiemit meinen innigsten Dank aus. Besonders danke ich nach den verehrten Altersgenossen, welche die liebe Verstorbene zu Grabe trugen, sowie dem verehrlichen Kirchengesangsverein für den erhebenden Gesang. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Heinr. Schäberle, Gutmacher.

Liebezell.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer am Montag, den 14. Juli stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das „Gasthaus z. Ochsen“ hier freundlichst ein Georg Kern, Schmied von Oberhaugstett, Katharine Delschläger von Ernstmühl.

**Feuerwehr.**



Die freim. Feuerwehr in Böblingen hat uns zu ihrem am Sonntag, d. 20. Juli stattfindenden 25jährigen Stiftungsfest eingeladen. Diejenigen, welche der Einladung folgen wollen, werden gebeten, sich spätestens bis Donnerstag, den 17., bei dem Unterzeichneten zu melden, damit das nöthige Fuhrwerk rechtzeitig bestellt werden kann.

Das Commando E. Georgii.

Nächste Woche bad:

**Laugen-Brebeln**

Bäder Seeger.

Stammheim.

**Einladung**

an sämtliche beurlaubte Soldaten, welche einem Krieger- oder Militär-Verein beitreten würden, auf Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in das Gasthaus zum „Röhl“ zu einer diesbezüglichen Berathung. Den 9. Juli 1884. Mehrere Beurlaubte.

Ein ordentliches

**Wädchen,**

welches einer Haushaltung selbstständig vorstehen kann und mit Vieh umzugehen weiß, findet eine gute Stelle auswärts. Lohn 140—150 M. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gehingen.

Einen noch nicht ausgepackten schönen, irbenen

**Ofen**

verkauft zum Selbstkostenpreis Schultheiß Ziegler.

**Herren-Hemden**

in weiß und farb. Cretonne, Hemden-Einsätze, Kragen, Manchetten etc.

**Cravatten,**

alle Sorten Taschentücher, Socken, Strümpfe, Strumpflängen, Prima,

Anfertigung derselben nach Auswahl,

Alle Sorten Woll- & Baumwollgarne, Eis- und Perlwolle u. s. w. empfiehlt

Carl Ziegler's Wittwe.

Calw. Meine

**Crystall-**

**Illuminatorlampen,**

Petroleum-Lampen ohne Cylinder, gas helles Licht, Gas gegenüber 70% Ersparniß und Sicherheit gegen Explosionsgefahr, empfehle ich zu billigen Preisen.



G. Arimmel, Cond., b. Waldhorn.

Alle Sorten Glas, Porzellan und Steingut empfiehlt billigst d. Obige.

**Empfehlung.**

Eine große Parthie Sommerhosen und Westen, für Männer und Knaben, habe von einer Gantmasse außerordentlich billig abzugeben.

J. Keller, Vorstadt. Weilderstadt.

**Pferde-, Vieh- und Fahrniß-Verkauf.**

Nächsten Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, bringe im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

- 2 Pferde, Schimmel,
- 2 Kühe, wovon eine hochträchtig,
- 1 Kind,
- 1 Chaise,
- 2 Schlitten,

verschiedene Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige Fahrniß durch alle Rubriken. Kaufliebhaber sind hierzu freundlich eingeladen.

Max Heintele, Bierbr. Wittwe.

**Starke Rosenkohl-, Winterkohl-**

**und Endivien-Setzlinge** empfiehlt Gärtner Alöpfer.

**Wein Wohnhaus**

an der Altburger Straße, mit noch eingerichteter Feuerwerkstätte, habe sogleich zu vermieten

Carl Pott, Vorstadt. Unterzeichneter hat aus Auftrag 1 Viertel

**Kartoffeln**

auf dem Calwer Hof zu verkaufen. Feldschütz Beisser.

Wegen Wegzugs verkauft jeden Tag kurzgepaltenes tannenes und buchenes

**Holz**

um den billigsten Preis E. Breitling.





**Damenconfections-Geschäft von Carl Sieglers Wittwe, Calw** empfiehlt wegen vorgerückter Saison bedeutend herabgesetzt:  
 Mantellets, Paletots, Röck, r. Regenmäntel, Jacken u. s. w.,  
 namentlich eine Parthie **Brunnenmäntel** unter Einkaufspreisen.  
 Große Auswahl in Unterröcken & Schürzen jeder Art.

**Nach Amerika**

befördere ich jede Woche  
 über **Bremen** mit den Dampfern des norddeut. s. Lloyd ab Bremen à M. 90. —  
 mit den Schnelldampfern à M. 100. —  
 mit freier Fahrt ab Frankfurt à M. 110—120. —  
 über **Antwerpen** durch die Ned. Star Line ab Antwerpen à M. 80. —  
 mit freier Fahrt ab Mannheim à M. 95. —  
 über **Rotterdam** durch die Niederländische Gesellsch. ab Rotterdam à M. 80. —  
 mit freier Fahrt ab Mannheim. à M. 90. —  
 über **Havre** durch die Compagnie Générale Transatlantique ab Havre à M. 82—92. —  
 mit vollständiger Schiffsanrüstung und 300 Pfd. Freigepäd., täglich 1/2 Liter guten Rothwein. Kinder unter 2 Jahren frei. Fahrzeit 8—11 Tage.

**Emil Georgii,**  
 Generalagent für Bremen & Havre.

**Farbwaaren - Empfehlung.**

**In Oel abgeriebene Farben:**

- Cremerweiß, feinst in Blechbüchsen à 5 Pfund,
- Gleiweiß, offen und in " " 5 "
- in verschiedenen Sorten,
- Goldocker, offen und in Blechbüchsen à 5 Pfund,
- Oelgrün, " " 5 "
- Siccatis, flüssig, Copallack, Terpentinöl, franz., Leinöl etc.

**In trockenen Farben:**

- Goldocker, Neuwiedergrün, Ultramarinblau, Ultramarinblau,
  - Morellensalz, Casslerbraun, Umbrann, Rebschwarz, Terra di Sienna, sowie feinstes Ultramarinwaschblau, in Paketen à 5, 10, 18 und 30 Pf., ferner vorzüglichsten Eisenlack etc. etc.
- empfehlen zu den billigsten Preisen

**Carl Sakmann, Marktplat.**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**

**Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit**  
 unter Aufsicht der k. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.  
 Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1883 32,532,  
 darunter für Lebensversicherung 10,420  
 Mit versichertem Kapital von zusammen . . . . . M. 33,151,631.  
 Mit versicherter jährlicher Rente von . . . . . M. 506,762.  
 Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M. 14,594,266.  
 außerdem:

Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 3,866,030.  
 Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.  
 Die Beträge der am 31. Dez. l. J. fällig werdenden Renten können vom Verfalltage an gegen Uebergabe der mit Lebensbesätigung und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Agenten erhoben werden. Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 25 Pf. Dividende.  
 Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Calw Kaufmann **Emil Georgii & Erwin Harlsinger.**

**Lüchtige Cigarrenmacher**

finden auf M. 8. Arbeit dauernde Beschäftigung.  
**Gustav Kreglinger,**  
 Cigarrenfabrik,  
 Stuttgart-Berg.

**Feines Salatöl,**

bei 1 Liter à M. 1. —, empfiehlt **S. Leukhardt.**

**Heidelbeeren**

kauft jedes Quantum **W. B. a. h. Engel.**

**Wein.**

Meinen französischen Rothwein — St. Georges — welchen ich direkt in Fässern beziehe, und der sich in Stuttgart und Ludwigsburg eines so großen Absatzes erfreut, empfehle ich wiederholt.  
**Rud. Scheuerle.**

**Die Material- & Farbwaaren-Handlung O. Zilling, Calw,**

empfehle sämtliche Sorten Firnisse und Anstrich-Oele, Farben, trocken und in Oel abgerieben, Phosphor-, Violin-, Wasser-Kost- und feuerfichere Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter Garantie für Aechtheit und Güte zu den billigsten Preisen.  
 Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag in wenigen Stunden zu erledigen.  
 Immer nur frische Farben. — Eigenes Fabrikat.

**Specialität Herren-Hemden**

nach Maß unter Garantie für gutes Sitzen.  
 fertige Hemden, weiß und farbig,  
**Kragen, Manchetten, Cravatten**

empfehlen billigst **Traugott Schweizer.**

**Leinene Stoffe**

für Herren- und Knabenanzüge, wovon solche mit herabgesetzten Preisen, empfiehlt **Emil Georgii.**

Erlaube mir meinen großen Vorrath von schönen und dauerhaften

- Friseur-, Staub- und Kinder-Reis-Kämmen,
- Auffkehrkämmen, Pfeile & Gabeln, in Schildkrot und Kautschuk,
- Saar- & Aleiderbürsten, Nagel- & Zahnbürsten, sowie

**Taschen- und Reise-Necessaires**

angelegentlichst zu empfehlen **H. Haag,**  
 Keller's Nachfolger.  
 Stammheim.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Anfertigung von

**Obstmühlen**

mit eisernem und Holzgestell;  
**Woltpressen,**

mit und ohne Hebelüberziehung, mit eisernem, feinem oder hölzernem Tisch, sowie Presse und Mühle fahrb. auf Wagen mit schmied. Eiern Gestell.  
 Eiserne Spindeln allein liefern à 18—24 S. pr. Pfund.  
**E. P. Bau.**

**Ia Zucker,**

bei 1 Gut von 10 bis 20 Pfd. à 35 S. empfiehlt **S. Leukhardt.**

**Das Bettfedern-Lager**

**Gary Anna in Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S. das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 S. Prima Halbdaunen nur 1,60 S. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.  
 Stammheim.

**Wilschuh mit Halb**

hat als überzählig zu verkaufen **Fr. Weiss z. Köhle,**  
 Neuwiler.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete legt sein dahier befindliches Anwesen auf den **Freitag, den 25. Juli,** Vormittags 10 Uhr,

dem Verkauf aus, dasselbe besteht in einem gut eingerichteten Oekonomiegebäude mit schön gewölbtem Keller, laufendem Brunnen, Wasch- und Badhaus, mit 15 Morgen Gärten, Aedern und Wiesen. Alles um's Haus.  
**Friedr. Großhaus.**

**Gottesdienste am 13. Juli.**

Vom Thurm Nr. 29. Bern. Pred. Dr. Dekan Berg. (Christenlehre mit den Töchtern. Nachm. Pred. (um 2 Uhr im Vereinshaus): Dr. Helfer Braun.  
 Freitag, 13. Juli, 10 Uhr im Vereinshaus: Unstags- und Beberitungs-predigt: Dr. Helfer Braun.

**Gottesdienst in der Methodistenkapelle.**

**Sonntag, den 13. Juli.**  
 Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.  
**Gold-Cours.**  
 Dukaten R. Mt. Pf. 9 60—64  
 20 Franken-Stücke . . . 16 21—25  
 in 1/2 . . . 16 21—25  
 Engl. Sovereigns . . . 20 37—41  
 Russ. Imperiales . . . 16 71—75  
 Dollars in Gold . . . 4 17—21